



Bürgerbewegung Für Morsbach
- Die Fraktion -
Wiesenstraße 9
51597 Morsbach

An den Rat der Gemeinde Morsbach
Herrn Bürgermeister Bukowski
Rathaus
51597 Morsbach

Morsbach, 18.11.2018

Erarbeitung von Präventionskonzepten gegen sexuellen Missbrauch

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren des Rates,

in der Ausgabe 254 der OVZ vom 01.11.2018 wurde über Missbrauchsfälle aus dem Bereich der Kirchengemeinde Morsbach und Lichtenberg berichtet. Wie auch die anderen Fälle von sexuellem Missbrauch durch katholische Geistliche in Deutschland blieben und bleiben diese juristisch fast folgenlos. Die katholische Kirche hat systematisch Missbrauchsfälle vertuscht. Beschuldigte Kleriker seien auffällig häufig an einen anderen Ort versetzt worden, ohne dass die neue Gemeinde über den Missbrauch informiert worden sei, heißt es in der aktuellen Studie zu Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche. Nur ein Drittel der Täter hätte sich einem kirchenrechtlichen Verfahren stellen müssen. Die Sanktionen seien minimal ausgefallen, teils unterblieben. Viele Straftaten sind mittlerweile verjährt und können somit nicht mehr verfolgt werden. Seit 1946 wurden 3.677 Minderjährige von katholischen Geistlichen missbraucht, wobei ca. jedes 6. Kind vergewaltigt wurde. Die Dunkelziffer dürfte noch weitaus höher liegen.

Man muss feststellen, dass sie damit schwerst straffällige Täter gedeckt und geschützt hat.

Sexueller Missbrauch ist vor allem auch Missbrauch von Macht. Das betonen die Autoren der Studie über den Kindesmissbrauch in der katholischen Kirche. In der überwiegenden Zahl der Fälle hätten die Täter ihre priesterliche Autorität genutzt, um Kindern und Jugendlichen Gewalt anzutun. Auch wie die Täter ihre Autorität einsetzten, um Kindern und Jugendlichen Gewalt anzutun, hat die Studie erforscht. Sie weist zunächst darauf hin, dass drei Viertel aller Betroffenen mit den Beschuldigten "in einer kirchlichen oder seelsorgerischen Beziehung" standen. Das heißt, der Missbrauch wurde angebahnt im Ministrantendienst, im Religionsunterricht, in der Erstkommunions- oder Firmungsvorbereitung, der Katechese oder der allgemeinen Seelsorge.

In der Öffentlichkeit wird wahrgenommen, dass hier Täterschutz vor Opferschutz steht. Die Opfer müssen über Jahre um ihre Rechte kämpfen, wobei viele Opfer ihr Leben lang unter den körperlichen und emotionalen Folgen leiden. Dagegen können viele Täter ein unbeschwertes, gutbürgerliches und „christliches“ Leben führen.

Wir beantragen aufgrund dieser hochbrisanten Thematik die Erstellung eines Präventionskonzepts in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt sowie allen kinderbetreuenden Vereinen, Einrichtungen und Institutionen in der Gemeinde Morsbach.

In diesem Zusammenhang sollte in der Gemeinde zudem ein Ansprechpartner für Missbrauchsoffer eingesetzt werden.

Wir bitten die beratenden Ausschussmitglieder, insbesondere Herrn Zöller als leitender Pfarrer der katholischen Kirchengemeinde um eine Stellungnahme bzw. um einen Bericht inwieweit ggf. bereits jetzt Präventionsmaßnahmen umgesetzt werden.

Weitere Begründungen -falls erforderlich- mündlich in den entsprechenden Sitzungen.

Mit freundlichen Grüßen

Jan Schumacher
- Fraktionsvorsitzender -